

## **Public Space and Media – Medien, öffentlicher Raum und Öffentlichkeit**

Verstehen wir unter Öffentlichkeit (public sphere) das weithin anerkannte Raum-Modell der Aushandlung und Medialisierung lebensweltlicher Orientierungen innerhalb einer Gemeinschaft, dann wird einsichtig, warum gerade die Aneignung des öffentlichen Raumes (public space) eine so zentrale Rolle in der Selbstverständigung, Selbstbehauptung und Reproduktion von gesellschaftlichen Gruppen spielen muss.

Nun setzt diese Aneignung einen Konstitutionsprozess des Raumes voraus (weil Räume, Raumlogiken und Raumeinheiten nicht einfach schon da sind, sondern stets aufs Neue konstituiert werden müssen). Dann aber impliziert allein schon die Tatsache, dass verschiedene Diskurse und Begriffskonstellationen den Raum verschieden unterteilen, so etwas wie eine grundsätzliche Heterotopie des öffentlichen Raumes: Wenn ein und derselbe Raum – kulturell betrachtet – öffentlich sein kann, der – juristisch betrachtet – eigentlich ein Privatraum ist (die Kneipe an der Ecke), dann führen die verschiedenen Diskurse, die verschiedene Gruppen mobilisieren, auch generell zu verschiedenen Raumkulturpraxen, Verhaltensregeln, Zugangskompetenzen und Präsentationsmodi, die durchaus miteinander kollidieren können.

Für uns ergeben sich aus diesem Konstitutionsmodell des öffentlichen Raumes spannende Fragen:

Wer konstituiert auf welche Weise den öffentlichen Raum? Wer institutionalisiert auf welche Weise im öffentlichen Raum Strukturen und Regeln auf der Basis welcher Machtressourcen? Wie funktionieren die Choreographien ihrer Etablierung?

Welche Gender-Aspekte lassen sich auf den verschiedenen Ebenen diskutieren? Welche Rolle spielt die Realitätszuschreibung oder Virtualitätsannahme bei der sozialen Praxis innerhalb von medial erzeugten Räumen?

Was sind die Modi des Widerstandes, des Protests, der Etablierung von Gegenräumen?

Und schließlich: Wenn für die Konstitution des Raumes ein Medium unabdingbar ist, um die Einheit des Raumes sicherzustellen, dann wird die Frage dringlich, welche Rolle massenmediale Vermittlungsformen oder die elektronischen Medien für die Konstitution öffentlicher Räume und die Reflexion der Öffentlichkeit spielen.

## Berkeley

### Textvorschlag: Fritz Lang, M

#### Panel I (Berkeley)

#### **The Nostalgia for Public Space—the Media of Nostalgia**

With the interrelated phenomena of globalization and the rise of new media, space itself has become a complex and contested concept. Consequently, the notion of public space is often constructed today in ways that employ or evoke nostalgia for public spaces past, whether real or imaginary. Major world events of the past (in particular the First and Second World Wars) have similarly contributed to the formation of historically specific nostalgic attitudes. The expression of these varied forms of nostalgia can be perceived in the way that public spaces are represented in different media, while the medium of representation itself may be subject to nostalgic treatment. Some of the questions this panel might address include the following:

- How is the nostalgia for public space mediated in particular historical circumstances?
- Do certain media lend themselves more readily to the purposes of nostalgia? Conversely, are certain media more resistant to nostalgic appropriation?
- Does nostalgia play a role in the construction of new and virtual forms of media and public space such as online “forums,” “chat rooms,” etc.?
- What is the relationship between different media and the visions of public space that they represent? Do different media tend to evoke or create different forms of nostalgia?
- How does architecture function to mediate public space? What is the relationship between architecture as a physical reality that constitutes public spaces and architecture as a medium that represents idealized public space?
- Does nostalgia play a role in the contemporary construction of public sites, such as German counter-monuments?
- What specific aspects of public space are foregrounded in discourses of nostalgia?
- What kinds of critique of public space does nostalgia allow?
- What kinds of historical and/or rhetorical vectors serve to shape the construction of nostalgia in modern societies? Might 1945 be a point of rupture in the history of modern nostalgia? Is the nostalgia for Öffentlichkeit constructed in part as a safer, more politically innocuous form of nostalgia in the post-1945 world?

#### **Vorträge:**

Moderation: Benedikt Hjartarson (University of Iceland)

Russell Bucher (University of California, Berkeley)  
Public Space or Nostalgic Place? Germany in the Wake of the French Revolution (Referent: An Paenhuysen)

Daniela Schmeiser (Universität Tübingen)  
Döblins Berlin Alexanderplatz. Die Massen, die Medien, und die Nostalgie des Individuums (Referent: Matthias Robert Erdbeer)

Michael Huffmaster (University of California, Berkeley)  
Das Bellaria-Kino and the Nostalgia for a Public Space that never was (Referent: Wolfgang Fichna)

## Tübingen

### **Textvorschlag: Passagen auf Döblins "Berlin Alexanderplatz" und Zolas "Paradies der Damen"**

Panel II (Tübingen)

#### **Öffentlicher Raum und Konsum**

Im urbanistischen Diskurs des späten 19. und 20. Jahrhunderts ist die Idee der Urbanität mit der Ausbildung öffentlicher Räume eng verknüpft, bisweilen sogar beides gleichgesetzt. Zugleich spielt historisch die Ablösung familiärer, halb-privater Verkaufsformen (und -Räume) und die Etablierung von neuen urbanen Konsumräumen (Departmentstores usw.) eine kulturell entscheidende Rolle bei der „emergence of modernity“ (wie sich wunderbar auf diskursiver bzw. literarischer Ebene an dem „Paradies der Damen“ von Emile Zola nachzeichnen lässt).

In welchem Verhältnis stehen öffentliche Räume, Öffentlichkeit und Konsum überhaupt?

Wie wird in den urbanistischen (utopischen) Projekten in den verschiedenen Diskursfeldern Konsum gedacht und verräumlicht?

Welche Raumimplikationen haben historische Formen des Konsums, gerade im Spannungsfeld zwischen öffentlichen Räumen und den anderen Raumformen der jeweils diskursiv etablierten Raum-Typologie?

Welche Rolle spielen Medien und die (vermeintliche) Virtualisierung von Räumen in dieser Neuverhandlung der Relation zwischen Raum, Öffentlichkeit und Konsum?

#### **Vorträge:**

Moderation: Kristin Kopp (University of Missouri, Columbia)

Mirjam Nast (Universität Tübingen)

Urbane Konsumräume im Wandel. Zur Konfusion von Öffentlichkeit und Privatheit in Emile Zolas „Paradies der Damen“ (Referent: Anke Kramer)

Werner M. Schwarz/ Siegfried Mattl (Universität Wien)

Die Produktion von Öffentlichkeit aus dem Geist der Konsumtion (Referent: Kristin Kopp)

Eric Nordhausen (Universität Tübingen)

„Das Erwachen des 20. Jahrhunderts wird märchenhaft sein.“ Le Corbusiers funktionalistischer Utopismus im Kontext des Rationalisierungsdiskurses der Zwischenkriegszeit (Referent: Klaus Müller-Richter)

## Wien

**Textvorschlag: Operation Spring (Österreich 2005), Regie und Buch: Angelika Schuster, Tristan Sindelgruber, 95 Minuten**

Panel II (Wien)

### „Operation Spring“: Polizei, Justiz und Public Space

„Operation Spring“ ist der Codename der größten Polizeiaktion Österreichs, der mit den „Operation Spring-Prozessen“ eines der größten Justizverfahren des Landes folgte. Und es ist der Titel eines Dokumentarfilms (*Operation Spring*, Österreich 2005, Regie und Buch: Angelika Schuster, Tristan Sindelgruber, 95 Minuten), der sich eingehend mit beiden beschäftigt und einige der beteiligten Personen (darunter: drei Angeklagte, zwei Strafverteidiger, eine Sozialarbeiterin, ein Richter, eine Laienrichterin, ein hoher Beamter des Justizministeriums und eine Journalistin) in einem spezifischen öffentlichen Raum versammelt, der eine Art Gegenöffentlichkeit zu der von Regierungspolitik, Polizei, Justiz und Medienberichterstattung kontrollierten Öffentlichkeit zu mobilisieren versucht: dem Kino.

Der Film handelt davon, wie der private Raum durch den Einsatz von polizeilichen Überwachungsmedien zu einem öffentlichen wird, was auf den Bildern der Überwachungskameras zu sehen und nicht zu sehen ist und wer diese Bilder zu sehen und nicht zu sehen bekommt, was die Überwachungsmikrofone aufgezeichnet haben und wer das Aufgenommene wie interpretiert, wie der öffentliche Raum eines Gerichtssaales strukturiert ist und welche Rolle die an einem Gerichtsverfahren Beteiligten in ihm spielen; er handelt von unqualifizierten Übersetzern, anonymen Zeugen, überforderten Richtern, entrechteten Angeklagten und Verteidigern, einer hysterisierten Medienöffentlichkeit, vor allem jedoch von der Frage, welcher Raum Menschen bleibt, die „schwarz“ sind und in Österreich leben wollen.

Der Wiener Panelvorschlag versucht, zahlreiche Entwicklungslinien vergangener BTWH-Jahresthemen wiederaufzugreifen und im Tagungsthema „Public Space and Media – Medien, öffentlicher Raum und Öffentlichkeit“ zusammenlaufen zu lassen.

### Vorträge:

Moderation: Ingo Zechner (Universität Wien)

Marie Yazdanpanah (Universität Wien)

„Schwarzer = Dealer?“ Operation Spring und afrikanische MigrantInnen in Österreich (Referent: Sabrina Rahman)

Gabriel Trope (University of California, Berkeley)

Aesthetics of Surveillance in “Das Leben der Anderen” (Referent: Moritz Fastus)

Michael Cowan (McGill University)

The open frame: privatization and its discontents in recent films by Michael Haneke (Referent: Klaus Müller-Richter)

Vrääth Öhner (Universität Wien)

Medienfeindschaft des Gerichts? Über das Verhältnis von Medien, Gericht und Öffentlichkeit (Referent: Michael Cowan)

## Harvard

Textvorschlag: "Die fetten Jahre sind vorbei" (Deutschland, 2003, 127 Min., R: Hans Weingartner, Drehbuch: Katharina Held & Hans Weingartner)

Panel IV (Harvard)

### **Monuments, monumentality, monumentalism**

From the Latin *monere*, signifying "to remind" and "to warn," monuments are first and foremost places and things involving a human element: buildings, sculptures or towers erected as memorials, markers placed on graves and at battle sites, a structure that has survived historical catastrophes or just the passage of time. But monuments can also be figurative: an enduring achievement or exceptional example can be described as monumental. While acknowledging the importance and complexity of the figural in determining what constitutes a monument, we would like to focus our inquiry upon the literal and material aspects of the monument. Papers for this panel may address any and all aspects of monuments and monumentalism, including the issues outlined below.

- What constitutes a monument and what is its relationship to public space? Must monument necessarily involve something manufactured or marked by the human hand? Must a monument always be large, or can there be mini- or micro-monuments? Does a monument involve primarily sight and touch, or can it also involve hearing, smell, or taste? How does the monument (re)define the frontier between public and private space, between public concerns and intimate, personal matters?

- Monuments frequently involve idealized representations of historical figures: What do such monuments tell us about the ideals (artistic, aesthetic, ethical) of a specific place and time? What kinds of memory (individual, institutional, national) do such monuments involve and how is this concept of memory expressed in spatial terms?

- From inscriptions, to inaugural speeches, to historical commentaries, monuments also involve text: Are text and monument always mutually constitutive? Can a monument be created or persist without text? Can one speak of purely textual monuments? Do monuments create textual "public spaces," public spaces of text, within a text, as text?

- Monuments often illustrate and represent an actual event. What kind of dynamic of authenticity and imitation is at work in such a reproduction? What is being communicated through and at the site of a monument, to whom is that communication addressed and how accessible is it to the general public?

- Monuments often become places of pilgrimage, of tourism, of crowds. If environmentalism often involves a greater sense of responsibility towards public space and public places, then what environmentalist issues are raised by the concept of the monument and by specific monuments.

### **Vorträge:**

Moderation: Daniela Schmeiser (Universität Tübingen)

Damani Partridge (University of Michigan)

Holocaust-Mahnmal: Racial Memory amidst contemporary race (Referent: Ingo Zechner)

Christina Svendsen (Harvard University)

Monument vs. Archive: on Peter Eisenman, Rachel Whiteread, and W.G. Sebald (Referent: Ingo Zechner)

Anke Kramer (Universität Tübingen / University of Newcastle)

Das Baumdenkmal und sein Marktwert: Konsum und kollektive Identität in Gottfried Kellers Erzählung „Das verlorene Lachen“ (Referent: Ramona Uritescu-Lombard)

Ramona Uritescu-Lombard (Harvard University)

Train Stations, Hotels and Town Halls: Encrypting the Public Space in W.G. Sebald's "Austerlitz" (Referent: Kristin Kopp)

**Ausblick:**

Christoph Bareither (Universität Tübingen) / Richard Lucht (Universität Tübingen, Aix en Provence)

Das web2.0 als öffentliches Forum (Referent: Vrääh Öhner)